

**Maria:
unbefleckte Zeugung: Ein-zeugung Jesu in Maria
sowie
unbefleckte Geburt: Aus-geburt Jesu aus Maria**

Versucht man die Geburt Gottes als Jesuskind im Fleisch der Erde (Inkarnation) zu verstehen, trifft man auf zwei Hürden, die nicht leicht zu überwinden sind:

1. die "unbefleckte Empfängnis" der Maria: die Zeugung von Jesus,

aber vor allem

2. die ebenfalls "unbefleckte Geburt" der Maria: die Geburt von Jesus.

Zur "unbefleckten Empfängnis" gibt es ein allgemeines Verständnis. Eine Frau kann "durch den Geist Gottes" schwanger werden: eine Frau mit einem Mann im Geschlechtsverkehr ist nicht nötig, damit sie schwanger werden kann. Eine Schwangerschaft kann ohne herkömmliche Zeugung beginnen und zur Kindesgeburt führen. Der Geist Gottes kann ein Ei in der Gebärmutter einer Frau so anregen, dass die Entwicklung eines Embryos beginnt und ein Kind so geboren wird, wie es von der regulären Zeugung mit einem Mann bekannt ist.

Die Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber berichtet über mehrere Fälle der Zeugung von Kindern ohne "Beteiligung eines Mannes", d.h. unabhängig von einem Geschlechtsverkehr zwischen Frau und Mann und in den genannten Fällen sind die empfangenden Frauen körperlich jenseits der regulären Gebärfähigkeit.

Ohne Beteiligung des Mannes hat

die Frau des Abraham - **die Sarah - den Isaac** empfangen,

die Frau des Zacharias - **die Elisabeth - den Johannes** (den Täufer) empfangen,

die Frau des Joakim - **die Anna - die Maria** (Leibesmutter Jesu) empfangen.

Im Werk "Himmelsgaben", Band 3, Diktat von Jesus an Lorber vom 29.05.1847 (HiG.03_47.05.29) heißt es dazu:

[HiG.03_47.05.29,01] ... – Dem Abraham ist ein rechter Nachkomme erweckt worden geistig ohne sinnlichen Beischlaf, desgleichen ward Johannes gezeugt, die Maria, und in der Urzeit geschahen solche Zeugungen häufig, und so manche Propheten wurden auf diese Art gezeugt.

[HiG.03_47.05.29,02] Diese Zeugung ist freilich die rechte und kommt noch jetzt nicht selten ohne Wissen der Eltern vor; aber diese Art ist des Himmels und taugt für die Welt nicht, die aber doch auch ob der möglichen Teilnahme an der Erlösung sein muß. Was bleibt da aber dann anderes übrig, als der Welt ihre sinnliche Zeugungsweise zu belassen, und sonach die alte Sünde nebst der völligen Erlösung fortbestehen zu lassen, auf daß jede gefangene Naturseele in das Reich der Gnade und Erbarmung den ungehinderten Weg habe so oder so! – Also müssen auch äußere Petrusse bestehen, an denen sich die Kinder der Welt so oder so zurechtfinden mögen.

Dieser Text ist eine starke Andeutung darüber, weshalb es diese "Zeugungen ohne Beteiligung eines Mannes" gibt.

Normalerweise tritt bei einer geschlechtlichen Zeugung eine Menschenseele, die aus der Entwicklung durch die drei Reiche der Natur auf Erden (Mineral-, Pflanzen-, Tierreich) bis hinauf zur umfassenden Menschenseele entwickelt wurde, angeregt (emotional erzwungen) durch den geschlechtlichen Orgasmus in Begleitung des Samens des Mannes in das bereite Ei in der Gebärmutter der Frau ein. Das ist die reguläre Befruchtung, die nach 9 Monaten als Kindesgeburt aus der Frau austritt.

Der Text (HiG.03_47.05.29,02, oben) macht darauf aufmerksam, dass eine Zeugung ohne Wissen der Eltern vorkommen kann. Dabei wird aber nicht gesagt, ob das unabhängig vom Geschlechtsverkehr oder während der geschlechtlichen Vereinigung erfolgt.

Da auf der Erde nicht nur Seelen inkarnieren,

*** die aus der Entwicklung von Seelen aus der Erdmaterie sind (Intelligenzspezifika der Erde in großer Ansammlung und Organisation), d.h. "von unten", sondern

*** auch Seelen sein können, die von anderen Himmelskörpern (aus dem Kosmos) kommen, um auf der Erde zu inkarnieren (sie wollen die schwierige Lebensprobe auf Erden bestehen, um wahre Kinder Gottes zu werden); sie kommen von außerhalb der Erde, aber aus der Materie anderer Himmelskörper,

*** und sogar Seelen von vollendeten Menschen (Kindern Gottes), die schon im Himmel bei Gott sind, erneut auf die Erde zur Erfüllung besonderer Aufgaben kommen (eine von Gott dem Herrn gewollte Re-Inkarnation). Siehe hierzu die lebensvollendete Pura, die ein zweites Mal auf die Erde kommt, aber diesmal als die Maria, die Leibesmutter Jesu. (Dazu auch der Beitrag „Maria, die Leibesmutter Jesu, ihr Werdegang bis zur Geburt Jesu“.)

Das bedeutet: es gibt gute, einleuchtende Gründe für "geistige Zeugungen", d.h. Zeugungen ohne Beteiligung eines Mannes zur Befruchtung eines Eies in der Gebärmutter einer Frau. Das ist der Fall, wenn eine schon vollendete Seele, die schon in den Himmeln bei Gott, ist, im Auftrag Gottes erneut auf die Erde in das Fleisch kommt.

Nicht nur Pura kam als Maria erneut auf die Erde; auch Elias kam als Johannes der Täufer erneut auf die Erde: er wurde von Elisabeth, seiner irdischen Mutter, geistig empfangen (auch er wurde geistig, d.h. unbefleckt gezeugt).

Darüber hinaus wird im Werk "Jugend Jesu" der Neuoffenbarung durch Lorber eine weitere sehr bedeutende Besonderheit offenbart: es ist die **"unbeflechte Geburt"** des Jesuskindes, nicht nur die "unbeflechte Empfängnis" von Jesus durch Maria.

Nur im Fall von Jesus (Seiner Geburt im Fleisch der Erde) scheint es diese Geburtsbesonderheit - **die "unbeflechte Geburt"** - gegeben zu haben.

In "Jugend Jesu" wird berichtet, dass Maria in ihren Wehen ist und dabei allein in der Unterkunft (im Stall, in der Berghöhle der Hirten). Josef ging eilig in das Dorf Bethlehem, um eine Wehmutter (eine Hebamme) zu finden und ist schnell erfolgreich (siehe JJ.01_016). Die Hebamme und Josef kommen zum Stall, und der Text berichtet wörtlich:

[JJ.01_016,07] Nach diesen Worten der Wehmutter wich sobald die Wolke von der Höhle zurück, und ein gewaltiges Licht drang aus der Höhle der Wehmutter und dem Joseph entgegen – so, daß es die Augen nicht zu ertragen imstande waren, und die Wehmutter sprach: „Wahr ist also alles, was ich gesehen habe im Gesichte! – O Mann! du Glücklicher, hier ist mehr denn Abraham, Isaak, Jakob, Moses und Elias!“ –

[JJ.01_016,08] Nach diesen Worten aber fing das starke Licht an, nach und nach erträglicher zu

werden, und das Kindlein ward sichtbar, wie es gerade zum ersten Male die Brust der Mutter nahm.

[JJ.01_016,09] Die Wehmutter aber trat mit Joseph nun in die Höhle, besah das Kindlein und dessen Mutter, und als sie alles auf das herrlichste gelöset (geregelt, getan) fand, sagte sie:

[JJ.01_016,10] „Wahrlich, wahrlich, das ist der von allen Propheten besungene Erlöser, der da ohne Bande frei sein wird schon im Mutterleibe, um anzudeuten, daß er all die harten Bande des Gesetzes lösen wird!

[JJ.01_016,11] Wann aber hat jemand gesehen, daß ein kaum gebornes Kind schon nach der Brust der Mutter gegriffen hätte!?

[JJ.01_016,12] Das bezeuget ja augenscheinlichst, daß dieses Kind einst als Mann die Welt richten wird nach der Liebe und nicht nach dem Gesetze!

[JJ.01_016,13] **Höre, du glücklichster Mann dieser Jungfrau, es ist alles in der größten Ordnung;** darum lasse mich aus der Höhle treten, denn mir fällt es schwer nun auf die Brust, da ich empfinde, daß ich nicht rein genug bin, um die zu heilige Nähe meines und deines Gottes und Herrn zu ertragen!“

[JJ.01_016,14] Joseph erschrak völlig über diese Worte der Wehmutter. – Sie aber eilte aus der Höhle ins Freie.

[JJ.01_016,15] Als sie aber aus der Höhle trat, da traf sie draußen ihre Schwester Salome, welche ihr ob des bewußten Gesichtes nachgefolgt ist, und sprach sogleich zu ihr:

[JJ.01_016,16] „Salome, Salome! komme und sehe mein Morgengesicht in der Wirklichkeit bestätigt! – **Die Jungfrau hat in der Fülle der Wahrheit geboren, was die menschliche Weisheit und Natur nimmer zu fassen vermag!**“

[JJ.01_016,17] Die Salome aber sprach: „So wahr Gott lebt, kann ich eher nicht glauben, daß eine Jungfrau geboren habe, als bis ich sie werde mit meiner Hand untersucht haben!“

17. Kapitel – Der ungläubigen Salome Bitte an Maria. Salomes Zeugnis der unverletzten Jungfräulichkeit Mariens. Das Gottesgericht. Des Engels Weisung an Salome. Salomes Genesung.

Aus dieser Schilderung (JJ.01_016,07 bis -17 und dann Kapitel 17) ergibt sich, dass das Jesuskind "nicht regulär" geboren wurde: das Kind Jesus kam nicht aus dem Geburtskanal der Maria in die Welt.

Es darf angenommen werden, dass sich das Kind - es ist Gott der Herr - im Mutterleib de-materilaisiert hat, um sich vor der Brust der Mutter wieder zu materialisieren: so wird eine "unbefleckte Geburt von Jesus" verständlich und vor allem auch einsehbar.

Es sind mithin zwei geheimnisvolle Ereignisse, die zur Fleischwerdung von Jesus auf Erden führen:

**1. Seine "unbefleckte Ein-zeugung" in Maria ("ohne Zutun eines Mannes")
= geistgesteuerte Zeugung**

**2. Seine "unbefleckte Aus-geburt" aus Maria (ein Wunder der
Materialisation) = geistgesteuerte Geburt.**

Beide Ereignisse,

***** "die geistige (unbefleckte) Zeugung" durch Verkündigung des Engel
Gabriel und**

***** "die geistige (unbefleckte) Geburt" durch die Feststellungen der
Hebamme und ihrer Schwester Salome**

**geben der Inkarnation Gottes als Jesuskind eine großartige und alles
irdische überragende Bedeutung.**

Verfasser G. Müller, Dezember 2011